



Rund um den Roland

Bürgerzeitung der SPD Bad Bramstedt

Dezember

20. Jahrgang

*Wir wünschen
allen Mitgliedern und Freunden,
allen Bürgerinnen und Bürgern,
allen Frauen und Männern,
allen Mädchen und Jungen
in und um Bad Bramstedt
ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins neue Jahr 1997.
Möge das neue Jahr Ihnen die Erfüllung
Ihrer persönlichen Wünsche bei
guter Gesundheit bringen und
Glück und Zufriedenheit.*

SPD Bad Bramstedt - Erfolg macht Spaß!



Famila - vor 5 Jahren von der SPD angeschoben
jetzt verwirklicht



Innerörtliche Entlastungsstraße - vor 5 Jahren auf
den Weg gebracht - jetzt fast fertig



Weitere Kindergartenplätze - vor drei Jahren beschlossen - mit
Hilfe der Kirchengemeinde und Lebenshilfe geschaffen

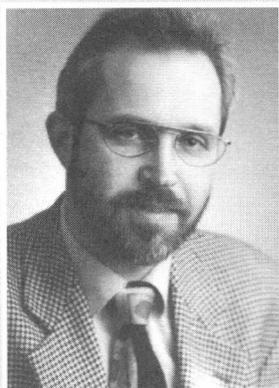


Die Süd-West-Stadt-Schule, schon 1990 von der SPD
diskutiert, jetzt auf den Weg gebracht

SPD - Spitze

Im Frühjahr dieses Jahres besetzten Bad Bramstedts Sozialdemokraten ihre Führungsposition neu.

Ortsverein- vorsitzender



Bodo Clausen

Holsatenallee 15e, Tel.: 2271

Der Bad Bramstedter gehört der SPD seit fast 25 Jahren an und war mehrfach im Vorstand seiner Partei.

Seit über 15 Jahren ist er in den Gremien der Stadt aktiv und schon viele Jahre Stadtverordneter. Bis zu seinem Wechsel auf seine jetzige Aufgabe war er Fraktionssprecher der SPD in der Stadtverordnetenversammlung.

Von Beruf ist der 43-jährige Amtmann im Sozialministerium des Landes, er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Fraktionssprecherin



**Gudrun
Kockmann - Schadendorf**

Lehmbarg 44, Tel.: 1554

Die gelernte Bankkauffrau und Mutter dreier Kinder gehört seit fast 20 Jahren der SPD an. Seit 1990 ist sie Stadtverordnete in Bad Bramstedt und hat sich dabei über die Parteigrenzen hinweg mit ihrem hohen Engagement Anerkennung verschaffen. Ihre Wahl zur Sprecherin der Fraktion bringt dies zum Ausdruck.

SPD: Erfolg macht Spaß! Politik der „Ampel“ wird umgesetzt

In Bad Bramstedt sieht man seit zwei, drei Jahren ständig Großbaustellen; z.B. am Lohstücker Weg, Bahnhof und in der Süd-West-Stadt.

Bad Bramstedt verändert sein Gesicht und wird endlich zu einer zeitgemäßen Kleinstadt mit attraktiveren Angeboten für die Bürger.

Als 1990 das erste Mal nach 1945 die Konservativen ihre absolute Mehrheit verloren, fand sich in Bad Bramstedt eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und Sozialliberalen zusammen, die die Versäumnisse der Vergangenheit aufzuarbeiten begann. In mehrjähriger Planungsarbeit wurde der Bau der innerörtlichen Entlastungsstraße (Butendoor/Landweg) und die Ansiedlung eines Verbrauchermarktes auf den Weg gebracht.

Ein neuer Kindergarten an der Glückstädter Straße wurde geschaffen und eine weiterer (Lebenshilfe) ausgebaut.

Für weit über hundert Haushalte wurden Sozialwohnungen gebaut, gegen die es bis 1990 erhebliche Widerstände gab.

Umweltschutz erhielt einen neuen Rang, Klär- und Wasserwerk sind auf dem neuesten Stand. Die Stromversorgung wird in eigene Hände der Stadt genommen werden.

Gleichzeitig wurde dennoch eine angemessene Erweiterung von Wohn- und Gewerbebauflächen vorangetrieben, um eine züg-

ige aber bedachte Entwicklung zu gewährleisten. Ein neuer Flächennutzungsplan für Bad Bramstedts Schritt ins neue Jahrtausend wird derzeit erarbeitet.

Die Fertigstellung des familia-Marktes und der innerörtlichen Entlastungsstraße sowie das in der Bebauung befindliche Neubaugebiet Süd-West-Stadt (B-Plan 24; B4-Holsatenallee) sind neue sichtbare Zeichen für den Wandel in der Stadt. Sie hat damit Anschluß an die Entwicklung im hamburgischen Randgebiet gefunden.

Die Bürger nehmen diese Veränderung positiv auf: Der stets volle Parkplatz des familia-Marktes und der Verkehr auf der neuen Straße lassen dies deutlich erkennen.

In den letzten fünf Jahren hat Bad Bramstedt sein Gesicht stärker verändert als in den letzten zehn Jahren zuvor, ohne sein Gesicht dabei zu verlieren.

Bad Bramstedts Sozialdemokraten wollen weiter auf diesem Weg arbeiten und ein lebens- und liebenswertes Bad Bramstedt auch für nach dem Jahr 2000 schaffen.

Bebauungspläne für die Weststadt und an der Segeberger Straße sind in Arbeit.

In der Weststadt wird eine neue Grundschule gebaut und Haupt- und Realschule werden erweitert.

Abwasser wird billiger - aber....

In Zeiten in denen alles teurer wird, mag man kaum glauben, daß auch etwas billiger wird.

Beim Bad Bramstedter Abwasser ist dies der Fall: Statt rd. 2,80 DM je Kubikmeter, werden es 1997 nur noch knapp 2,40 DM sein. Darin ist sogar die neue Flockenfiltration berücksichtigt, die Bad Bramstedts Klärwerk zu einem der modernsten im Lande macht.

Diese Gebührensenkung resultiert aus einer Aufspaltung der bisherigen Gebühr in eine solche für das Abwasser und eine für die Oberflächenentwässerung. Letztere war bislang in der einheitlichen Gebühr enthalten und diente der Unterhaltung der Regenwasserkanäle etc. Diese Form der gemeinsamen Gebühr war jedoch vor einiger Zeit vor Gericht beanstandet worden, da Gewerbebetriebe mit großem Wasserverbrauch aber verhältnismäßig kleiner Grundstücksfläche

nach Ansicht des Gerichts zu hoch belastet würden.

So mußten viele Kommunen die versiegelten Grundstücksflächen ermitteln und in einer neuen Gebührensatzung erfassen - aus einer Gebühr wurden zwei. Die zweite wird für einen Durchschnittshaushalt ca. 69 DM/Jahr betragen. Rechnet man ca. 150 cbm Wasser/Abwasser für ein Haus, so werden künftig etwa 430,-DM im Jahr für beide Gebühren fällig gegenüber 420,-DM nach der alten Regelung. Die Differenz ist der Preis für das Mehr an Gerechtigkeit, wie es das Gericht will.

Bad Bramstedt bleibt mit seinem Preis von deutlich unter 5,-DM/cbm für Wasser und Abwasser weiterhin ein sehr günstiger Anbieter.

Viele andere Orte verlangen diesen Preis schon allein für das Abwasser.

Weihnachtsreime!

Theo Waigel (CSU)

Von draußen vom Walde komm ich her,
ich muß Euch sagen, mein Beutel ist leer.
Allüberall aus den leeren Taschen,
werde ich noch das letzte haschen.

Gerhardt (F.D.P.)

Markt und Straßen stehn verlassen,
wenn ich ein Rede halt.
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
such mein 'letzten Wähler bald.

Norbert Blüm (CDU)

Laßt uns froh und munter sein,
und uns recht von Herzen freun!
Lustig, lustig, traleralera!
Bald ist keine Rente da,
bald ist keine Rente da.

Rehbofer (CSU)

Lieber guter Doktormann,
schau mich nicht so böse an.
Stecke deine Spritze ein,
will auch immer gesund sein.

D. Schäuble (CDU)

Von Steuern hoch, da komm' wir her,
noch oben drauf, das geht nicht mehr.
ich geh zurück an Groß und Klein
- den Großen groß, den Kleinen klein.

Rudolf Scharping (SPD)

Morgen Wähler wird's was geben,
morgen werdet Ihr Euch freun!
Welch ein Jubel, Welch ein Leben
wird im hohen Hause sein!
Einmal werde auch ich keck,
heißa, dann ist Helmut weg.

Joschka Fischer (Die Grünen)

Oh SPD, oh SPD,
wie treu sind deine Wähler,
Du hattest in vergangener Zeit,
die Wähler doch so stets bereit,
Oh SPD, oh SPD,
wie treu sind Deine Wähler.

Helmut Kohl (CDU)

Alle Jahre wieder,
kommt der Lafontaine,
will die Macht nun wieder,
in sein' Händen sehn.

Kommt mit seinen Stimmen,
aber weit nicht aus,
also mach ich weiter,
bis es allen graust.

Graust es schon den einen
und den anderen bald,
mach ich doch so weiter,
es schreit ja keiner kalt.

Neue Namen

Aus gesundheitlichen Gründen schied Thomas Krull als Stadtverordneter der SPD aus.

Das zog Umbesetzungen nach sich:

Stadtverordneter



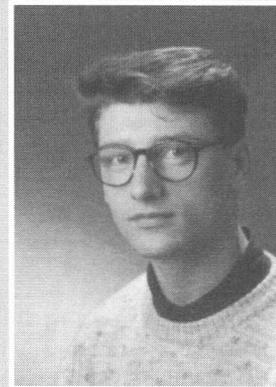
Hans-Werner Park

Bimöhler Str. 31 Tel.: 4789

Der 49-jährige Großhandelskaufmann begann seine politische Arbeit in Hitzhusen, wo er lange Jahre wohnte und für die SPD aktiv war.

Nach seinem Umzug nach Bad Bramstedt setzte er seinen Weg fort und gehört seit vielen Jahren als bürgerliches Mitglied dem Umweltausschuß der Stadt an. Als Stadtverordneter wird er jetzt weitere Aufgaben übernehmen können.

Ausschußmitglied

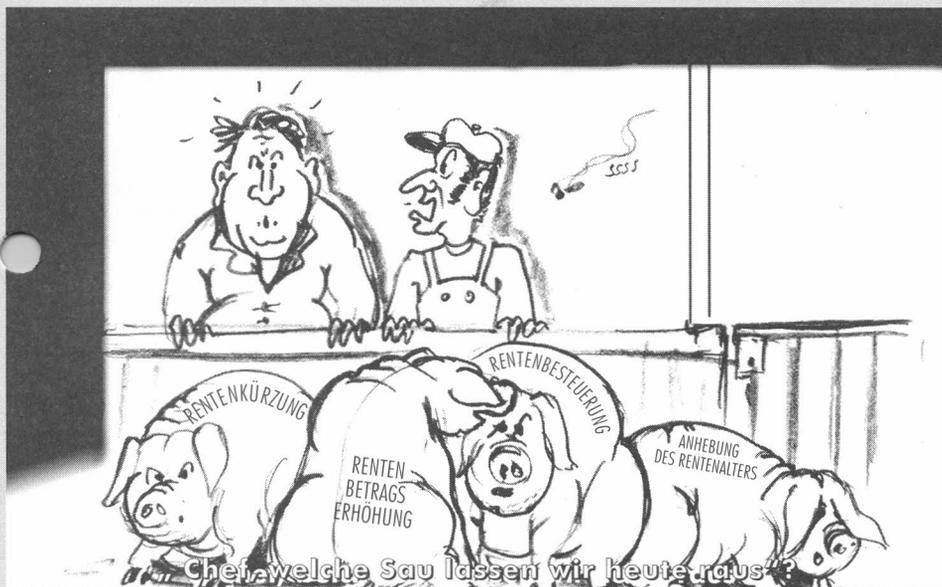


Stefan Klautzsch

Rudolf-Kinau-Str. 7, Tel.: 899691

Er gehört zu den vielen Bürgern, die in den letzten Jahren nach Bad Bramstedt zogen. Nach einem gründlichen Überlegungsprozeß schloß er sich vor gut einem Jahr der SPD an und stieg aktiv in die politische Arbeit ein.

Sowohl bei den Jusos, im Ortsvereinsvorstand der SPD und jetzt auch als bürgerliches Mitglied im Ausschuß für Wirtschaft und Fremdenverkehr bringt er seine Ideen und Anregungen ein. Mit seinen 28 Jahren gehört der BGS-Angehörige zur jüngeren Generation der SPD.



SPD-Mitglieder feiern Weihnachten!

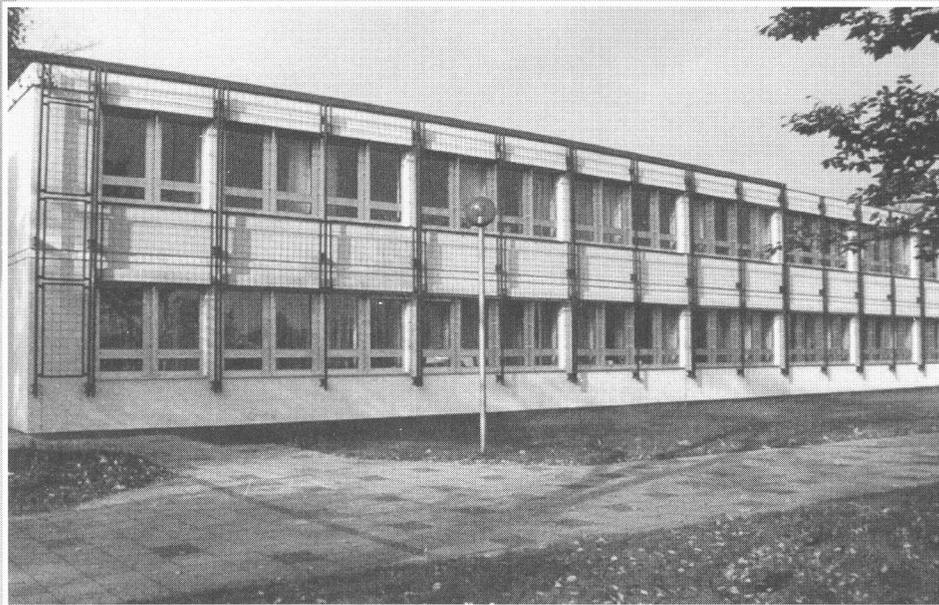
Wie in den letzten Jahren richten die Bad Bramstedter Sozialdemokraten auch in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier für ihre Mitglieder aus. Am Freitag, dem 20. Dezember, treffen sie sich traditionell im „Kaisersaal“ um nach einem gemeinsamen Essen noch einige gemütliche Stunden zu erleben. Dabei werden auch langjährige Par-

teimitglieder geehrt. In diesem Jahr sind es u.a. Wilhelmine Vogel, für 50 jährige Parteizugehörigkeit, Otto Griebel und Hans-Werner Park für 25 jährige.

Diese Mitglieder werden vom Vorsitzenden Bodo Clausen Ehrennadel und -urkunde erhalten.

Warum teurer als nötig?

SPD: Ist Grundschule schneller und günstiger zu haben?



Bad Bramstedt. In Zusammenhang mit dem geplanten Neubau einer Grundschule in der Süd-West-Stadt hat die Bad Bramstedter SPD aufgerufen, eine kostengünstige und schnell umzusetzende Bauausführung zu prüfen. Die jüngste Mitgliederversammlung der SPD diskutierte darüber ausführlich.

Die SPD will damit sowohl einen sparsamen Umgang mit Steuergeldern als auch eine möglichst zügige Eröffnung der Schule erreichen.

Die Baukosten von ca. 5 Millionen für eine Schule mit acht Klassen und eine Sporthalle erschienen den Sozialdemokraten sehr hoch.

Deshalb fragte **Klaus Märker**, SPD, Mitglied im Finanzausschuß, schon im Frühsommer bei mehreren Firmen nach, die sich mit Fertigbauweise befassen, und holte sich Kostenvoranschläge ein.

Die Zahlen waren erstaunlich. Eine süddeutsche Firma, die schon solche Schulen errichtet hat, gelangte zu schlüsselfertigen Baukosten von **unter 1.500 DM/m²**. Die Baubeschreibung wies eine Einhaltung der DIN-Normen für Schall-, Wärme- und Feuerschutz aus - Statik und Architektur sind bereits enthalten. Es wird eine Bauzeit von 8 - 12 Wochen in Aussicht gestellt.

Märker: „Das Land schreibt vor, alle Möglichkeiten **kostengünstigen Bauens** auszuschöpfen. Selbst wenn man auf die Zahlen noch einiges drauflegen muß, sehen wir deutliche Sparpotentiale. Ich kann nicht nachvollziehen, daß man solche Zahlen nicht würdigt, sondern stur auf konventioneller Bauweise beharrt und Fertigbauweise einfach abtut. Vorurteile stehen einer sachlichen Prüfung im Wege. Dabei zeigt die millionenteure Sanierung der Realschule, welche Kosten auch bei konventionellen Bauten

entstehen können. Bei den knappen Finanzen und die Vielzahl anderer Erfordernisse in Bad Bramstedt sollte eigentlich Anlaß genug sein, sich ernsthaft mit Alternativen zu befassen, zumal die neue Schule rund ein Jahr früher eröffnet werden könnte.“

Der Ortsvereinsvorsitzende **Bodo Clausen** ergänzt: „Schon beim Neubau des AWO-Kindergartens haben wir auf Projekte in vergleichbarer Bauweise in Norderstedt hingewiesen, die schneller und zu wesentlich geringeren Kosten verwirklicht wurden. Daran sieht man, daß in anderen Städten schon die Erkenntnis gewachsen ist, daß in Zeiten knapper Kassen althergebrachte Denkweisen in Frage gestellt werden müssen. Vom Sparwillen darf nicht abhalten, daß das Projekt mit vielen Landesmitteln gefördert wird - auch das ist unser aller Geld.“

Die SPD sah sich zum Anstoß einer öffentlichen Diskussion gezwungen, weil ihre entsprechenden Vorstöße im Schulverband nicht ernsthaft diskutiert wurden. Dort habe man sich auf einen Baukörper verständigt, der zwar von der Architektur ansprechend sei, aber eine Fertigbauweise erschwere.

Darin sieht die SPD eine Behinderung kostengünstigen Bauens und da helfe nur noch der Weg in die Öffentlichkeit.

Märker: „Wir wollen mit unseren Zahlen ein Überdenken der bisherigen Positionen bewirken. Irgendwo zwischen den jetzigen Plänen und den möglichen Alternativen muß sich doch wohl ein **Weg der Vernunft** mit hohen Einsparungen finden lassen.“

IMPRESSUM: Herausgeber: SPD Bad Bramstedt, Vi.S.P.: Jan-Uwe Schadendorf, Lehmbarg 44, 24576 Bad Bramstedt
Redaktion: Jan-Uwe Schadendorf, Jens Cramer
Layout: Stefan Gottfried
Auflage: ca. 5500 Exemplare

Meine Meinung

Am Brunnen vor dem Roland....

....scheiden sich die Geister.

Über Geschmack soll man bekanntlich nicht streiten und Kunst ist zweifellos Geschmacksache.

Nur: Kunstgeschmack in den eigenen vier Wänden ist etwas anderes als öffentliche Kunst. Darüber wird man wohl diskutieren dürfen - und wenn es den Marktplatz unserer Stadt betrifft auch müssen.

Unser Bleek soll einen Brunnen gespendet bekommen, von dem der Künstler selbst sagt (lt. Segeberger Zeitung) das er nicht zum Roland passe.

Das verwundert nicht!

Oder können Sie sich vorstellen, daß auf dem Bleek wasserbesprudelnde Marmorblöcke liegen, und Sie dabei einen Bezug zum Roland sehen und an Ochsenhandel und Markttreiben denken sollen?

Und wenn Wochen- oder Jahrmarkt ist, soll allen Erntes ein Gabelstapler kommen und die Brocken beiseite setzen, um sie anschließend wieder zurückzuholen? - Schilda läßt grüßen.

Doch es wird wohl so kommen, denn schon wird nur noch über die Kosten der Aufstellung gesprochen - nicht jedoch darüber, ob das Werk da überhaupt hin soll.

Nur warum sagt das (fast) keiner? (Das fast gilt Frau Irene Hansmann, die ihre Stimme deutlich erhoben hat.)

Weil es ein Geschenk ist? Weil man an einem Geschenk nicht herummäkelt?

Hand aufs Herz - haben wir nicht schon alle Geschenke bekommen, die wir lieber nicht bekommen hätten und die irgendwo bei uns verschwunden sind oder die wir (tut man ja eigentlich nicht) weiterverschenkt haben.

Machen wir's mit diesem Werk doch ähnlich! Wir nehmen's und stellen es woanders auf. Wie wär's z.B. vor dem Amtsgericht auf dem Kirchenbleek. Im Zuge der Neugestaltung des Platzes liesse sich das gleich einplanen.

Und für den Bleek nehmen wir einen Brunnen mit Ochsen - in Erinnerung an die in Bramstedt.

Jens Cramer